



(12) **Gebrauchsmuster** U 1

(11) Rollennummer 295 05 951.6

(51) Hauptklasse G07F 3/00

Nebenklasse(n) G07F 1/06 G07F 17/32

(22) Anmeldetag 06.04.95

(47) Eintragungstag 14.06.95

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 27.07.95

(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Spielautomat, insbesondere Geldspielautomat

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Meonic Entwicklung und Gerätebau GmbH, 99084  
Erfurt, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Enders, H., Pat.-Anw., 99195 Großrudestedt  
Interesse an Lizenzvergabe unverbindlich erklärt  
LSE

06.04.96

**Spielautomat, insbesondere Geldspielautomat**

**Beschreibung**

Die Erfindung bezieht sich auf einen Spielautomaten, der sowohl mit Hartgeld bzw. Geldmünzen betrieben werden kann, als auch für den bargeldlosen Spielbetrieb geeignet ist.

Die Hersteller von Spielautomaten bemühen sich seit einiger Zeit darum, Spielautomaten ohne Bargeld zu betreiben und Bargeld durch Wertmarken, sogenannte Token zu ersetzen.

Zunächst ist bekannt geworden, Geldmünzen und Banknoten durch sogenanntes Plastikgeld zu ersetzen. Allgemein zur Bedienung von Automaten bekannt wurde auch die Verwendung von Kreditkarten, Scheckkarten, Telefonkarten u.ä. Diese Karten lassen sich vor allem nach ihrer Verwendung in Guthabekarten, Kreditkarten, Debitkarten unterscheiden.

Weiterhin wurden Chipkarten als Plastikkarten bekannt, die als Debitkarten ein Wertguthaben in einem integrierten Mikrochip speichern und bei Benutzung dieser Karte, z.B. in einem Spielautomaten geschuldete Beträge bzw. Spieleinsätze subtrahiert und Gewinnspiele addiert bekamen.

In dem Gebrauchsmuster G 92 01 899.8 des gleichen Anmelders ist ein bargeldloser Spielbetrieb beschrieben, bei dem das Guthaben der Chipkarte an einer Lade- und Abrechnungsstation auffrischbar oder aber in Barzahlung abrufbar ist und auf NULL gesetzt wird.

298059 51

06.04.95

Eine Kartenlade- und Abrechnungsstation besteht dabei aus einem Lese-/Schreibmodul, und steht über eine Steuerelektronik mit einem LED-Display für die Anzeige der Eingabewerte, Speicherwerte, Kartenrestwerte und mit einer Eingabetastatur in Verbindung. Der Lese-/Schreibmodul kommuniziert dabei unmittelbar mit dem Mikrochip, der sich auf der Plastikkarte befindet. Über die Eingabetastatur wird der Geldeinsatz beim Erwerb der Karte gespeichert und mittels eines Systemcodes gesichert. Jeder Spieleinsatz wird vom Kartenwert der Chipkarte abgebucht und jeder Istzustand der Karte über ein LED-Display zur Anzeige gebracht. Ein Kartenwert unter NULL wird optisch und akustisch signalisiert.

Unter Berücksichtigung der Akzeptanz der Geldkarte bei Automaten, insbesondere Geldspielautomaten, ist davon auszugehen, daß eine generelle Durchsetzung der Chipkarte nicht von heute auf morgen, sondern nur über einen längeren Zeitraum möglich ist. Geldspielautomaten müssen daher für eine unbestimmte Übergangszeit sowohl für Geldmünzen, als auch für den bargeldlosen Spielbetrieb mit Chipkarten geeignet und bespielbar sein.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, kostengünstige technische Mittel vorzusehen, die sowohl ein Bespielen des Spielautomaten mit Hartgeld, als auch ein Bespielen des Spielautomaten bargeldlos mit sogenannten Chip-Karten zulassen, ohne daß gesonderte Bedienelemente für den Eingabebereich und getrennte Eingabeöffnungen erforderlich sind.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der bisher bei Spielautomaten bekannte Münzprüfer für Hartgeld erhalten bleibt und dieser Münzprüfer zusätzlich mit erfindungsgemäßen Chip-Geld über eine gemeinsame Eingabeöffnung auf der Frontplatte des Automaten bedient wird.

Das Chip-Geld gleicht hierbei in Form und Größe dem Hartgeld

208089 51

06.04.95

und weist im Inneren zentrisch einen Mikrochip auf, der zum Speichern und Verarbeiten von Informationen geeignet ist. Die Informationsübertragung erfolgt dabei kontaktlos.

Dieses Chip-Geld wird zunächst in den Münzprüfer geführt, dabei vom Münzprüfer entsprechend seiner abweichenden Merkmale nicht als Hartgeld, sondern als FALSCH -Geld erkannt und danach über eine Führungsbahn dem gesondert vorgesehenen Lese-/Schreibmodul für Chip-"Geld" zugeführt. Dieser Lese-/Schreibmodul erkennt die Spielberechtigung des eingeworfenen Chip-Geldes und signalisiert die Spielbereitschaft.

Dieser spezielle Lese-/Schreibmodul kommuniziert dabei unmittelbar berührungslos mit dem Mikrochip, der vorzugsweise im Zentrum der Plasticscheibe eingesetzt ist, damit er beiderseits und unabhängig von einer Drehung gelesen und beschrieben werden kann. Beim Erwerb des Chip-Geldes wird der nominelle Geldeinsatz über bekannte Eingabemittel, wie die Tastatur, unmittelbar als Wertgröße gespeichert und bekannterweise mittels eines Systemcodes gesichert. Jeder Spieleanlass wird vom gespeicherten Wert des Chip-Geldes durch kontaktlose Informationsübertragung abgebucht und jeder neue IST-Zustand des Chip-Geldes über ein LED-Display zur Anzeige gebracht.

Ein Wert unter NULL wird optisch und akustisch sofort und in bekannter Weise signalisiert.

Der Vorteil der Erfindung besteht darin, daß die bekannten Spielautomaten weiterhin mit Hartgeld und zukünftig zusätzlich mit Chip-Geld bedient werden können und damit unabhängig von der Akzeptanz des bargeldlosen Spielbetriebes durch die Bediener sind. Weiterhin sind für die Eingabe sowohl von Hartgeld als auch von speicherbarem Chip-Geld keine gesonderten Eingabeöffnungen bzw. Eingabeschlitze erforderlich.

Die Erfindung ist nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert.

295059 51

06.04.95  
4

Dabei zeigen:

Fig. 1 das Chip-Geld mit zentrisch eingesetzten Transponderchip;

Fig. 2 eine schematische Darstellung der Münzeingabe bzw. der Eingabe des Chip-Geldes in den Münzprüfer mit nachgeordnetem Schreib-/Lesegerät für Transponderchips;

Fig. 3 eine schematische Darstellung der Eingabe des Chip-Geldes bzw. der Geldmünzen in ein Schreib-/Lesegerät für Transponderchips mit nachgeordnetem Münzprüfer für Hartgeld.

Wie in Figur 1 zu erkennen ist, entspricht das Chip-Geld in Form und Größe dem verwendbaren Hartgeld, wobei der Transponderchip 2 mittig eingesetzt ist. Der Transponderchip 2 kann von beiden Seiten gelesen oder beschrieben werden, so daß ein Verdrehen beim Einwurf in den Automaten ohne Bedeutung ist.

In Fig. 2 sind die Möglichkeiten der Wege der eingeworfenen Zahlungsmittel schematisch ersichtlich. Der unmittelbar an der Münzeinwurföffnung 3 angeordnete Münzprüfer 4 nimmt die Münze 1 auf und prüft diese auf Echtheit. Wird die Münze 1 als ECHT erkannt, wird dies über die Signalleitung 6 gemeldet und die Spielbereitschaft hergestellt. Wird die Münze 1 dagegen als FALSCH erkannt, wird die Münze 1 über einen Führungsschacht 9 in ein Schreib-/Lesegerät 7 für Chip-Geld geführt. Bei Erkennen der Gültigkeit des Chip-Geldes nach dessen Auswertung wird der Spielbetrieb freigegeben und bei Nichterkennen der Münze 1, z.B. wegen mangelndem Guthaben, wird der Auswurf über das Geldrückgabefach 8 bewirkt.

295059 51

06.04.95

5

Es hat sich dabei um eine FALSCH- Münze gehandelt bzw. in der Chip-Geldmünze 1 war, wie bereits erwähnt, kein ausreichendes Guthaben mehr gespeichert.

In Fig. 3 sind die verwendeten Baugruppen der Einrichtung in einer weiteren Variante angeordnet. Der Münzeinwuröffnung 3 folgt das Schreib-/Lesegerät 7 für Chip-Geld 1. Liegt eine Chip-Geldmünze 1 mit einem Guthaben vor, wird über die Signalleitung 6 der Spielbetrieb freigegeben.

Ist kein Guthaben mehr auf dem Chip-Geld 1 bzw. liegt Hartgeld oder FALSCH-Geld vor, wird diese nach Auswertung über den Führungsschacht 9 dem nachgeordneten Münzprüfer 4 zugeleitet, der wie im vorgenannten Beispiel entweder eine gültige Münze 1 erkennt und den Spielbetrieb einleitet oder die Münze 1 als FALSCH erkennt und über das Rückgabefach 8 auswirft.

Vorstehend ist die Erfindung anhand ausgewählter Merkmale beschrieben und dargestellt worden. Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf diese Darstellung beschränkt, sondern vielmehr können sämtliche Merkmale allein oder in beliebiger Kombination, auch unabhängig von ihrer Zusammenfassung in den Ansprüchen, verwendet werden.

Die Erfindung ist auch nicht auf Spielautomaten beschränkt, sondern kann in vielerlei Automaten, für deren Benutzung eine Bezahlung erforderlich ist, zur Anwendung kommen.

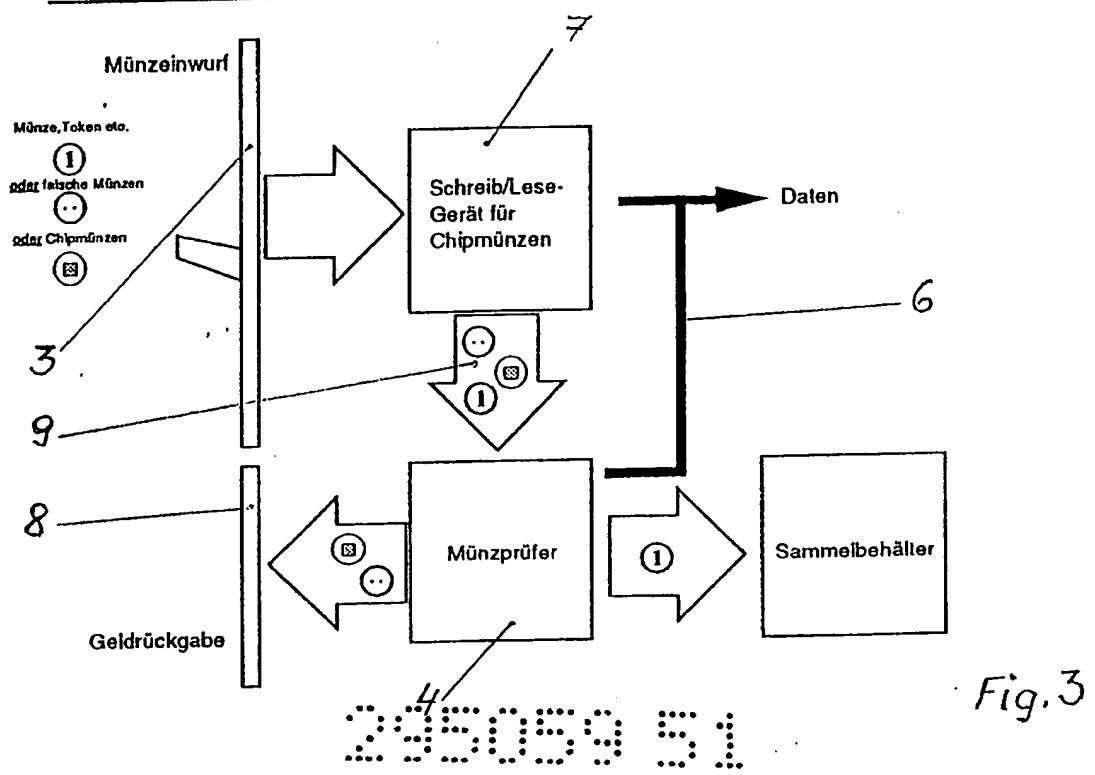
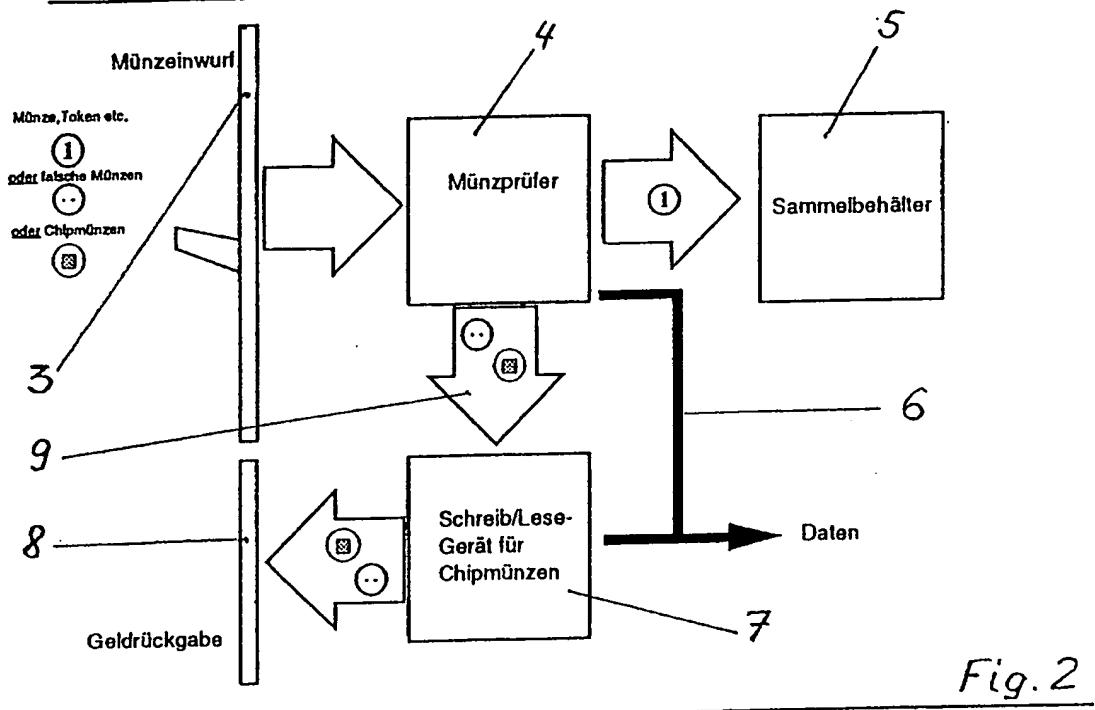
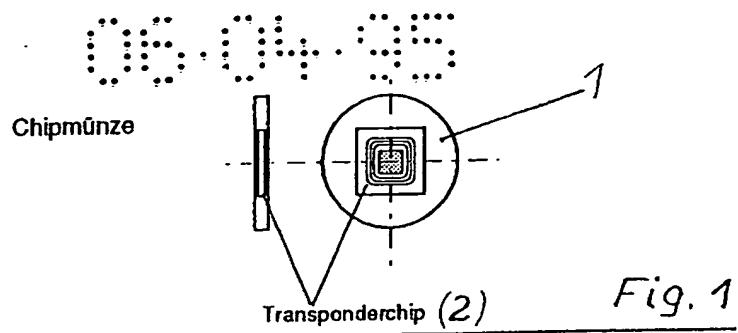
295059 51

06.04.95

**Ansprüche:**

1. Spielautomat, insbesondere Geldspielautomat, der sowohl mit Hartgeld betrieben werden kann, als auch für den bargeldlosen Spielbetrieb geeignet ist, dadurch gekennzeichnet, daß neben dem Hartgeld auch ein Chip-Geld (1) über eine gemeinsame Eingabeöffnung (3) zugeführt werden, daß das Chip-Geld (1) einen zentralisch angeordneten Mikrochip (2) trägt, der einen Speicher und eine Verarbeitungseinheit, die für die kontaktlose Informationsübertragung geeignet ist, aufweist, und das Chip-Geld (1) in Form und Größe dem Hartgeld entspricht.
2. Spielautomat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Eingabeöffnung (3) für die Zahlungsmittel Hartgeld und Chip-Geld (1) am Chassis ein intern angeordneter Münzprüfer (4) zugeordnet ist, der bei Erkennen des Hartgeldes den Spielbetrieb freigibt und bei Nichterkennen als Hartgeld, dieses über einen Führungs-schacht (9) einem Schreib-/lesegerät (7) für Chip-Geld (1) zuführt, das das Chip-Geld (1) erkennt und den Spielbetrieb freigibt oder bei FALSCH das falsche Zahlungsmittel über eine Rückgabeöffnung(8) auswirft.
3. Spielautomat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Eingabeöffnung (3) für die Zahlungsmittel Hartgeld und Chip-Geld(1) am Chassis ein intern angeordnetes Schreib-/Lesegerät(7) für Chip-Geld(1) zugeordnet ist, das bei Erkennen der Berechtigung als Chip-Geld(1) den Spielbetrieb freigibt, und bei Nichterkennen einer Berechtigung das Zahlungsmittel über einen Führungsschacht(9) einem Münzprüfer(4) zuführt, der das Zahlungsmittel als Hartgeld erkennt und den Spielbetrieb freigibt oder bei Nichterkennung das Zahlungsmittel als FALSCH über eine Rückgabeöffnung(8) auswirft.

295059 51



This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record

## BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT OR DRAWING
- BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- GRAY SCALE DOCUMENTS
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- OTHER: \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.  
As rescanning documents *will not* correct images  
problems checked, please do not report the  
problems to the IFW Image Problem Mailbox**